

Der „Ornithologe“ Walter Dahnke (Teil I)

Auswahl vogelkundlicher Notizen von Walter Dahnke sen. eingetragen in „sein“ Buch von C. Wüstnei und G. Clodius (1900): „Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburgs“, Güstrow

zusammengestellt von Dr. **Klaus-Dieter Feige** (Matzlow)

1997 hat der Sohn Walter Dahnke's dem Museum Parchim die vogelkundlichen Aufzeichnungen seines Vaters (geb. 1890 in Parchim) überlassen. Daneben übergab er dem Museum auch die Sammlung aller möglicher, populären Zeitungsartikel seines Vaters zwischen 1924 bis 1970, also fast bis zu seinem Ableben im Jahre 1972. Walter Dahnke ließ sich (offenbar 1925) das Buch von Wüstnei und Clodius (1900) so umbinden, dass er zwischen jeweils zwei Buchseiten eine Leerseite einheften ließ. Und auf diese weißen Seiten trug er gewissenhaft artgerecht seine Beobachtungen ein. Offenbar besaß Dahnke schon eine Reihe von Aufzeichnungen aus den Jahren (1920) 1924 bis 1925, die er zunächst in dieses Buch umtrug.

Die Beobachtungsdaten wurden durch Angaben über den jeweiligen Exkursionsverlauf ergänzt, so sie während einer Exkursion erhoben wurden. Diese Angaben zeigten, dass Dahnke nur so nebenbei auch „Ornithologe“ war. Sein Hauptaugenmerk galt den Pflanzen und Pilzen unserer Region. Dennoch schließen seine Angaben für manche Arten eine wesentliche Lücke für die Geschichte der Avifauna im Kreis Parchim.

Dahnke wechselte im Laufe der Jahre – je nach politischen Zeitgeist und Lehrauffassung – mehrfach seine Schreibweise von Deutscher Schreibschrift über Sütterlin bis zur Deutschen Normalschrift (lateinische Schrift). Dies machte insbesondere dann, wenn Dahnke in Eile war, das Nachlesen nicht immer einfach. Die wenigen stenografischen Versuche entzogen sich meinem Zugang, scheinen aber unbedeutend.

In der folgenden Zusammenstellung konnten insbesondere bei häufigeren Arten nicht alle Einzeldaten Dahnke's übernommen werden. Bei der Auswahl habe ich bei heute nicht seltenen Arten Daten bevorzugt, die für die betroffenen Regionen eine Veränderung gegenüber den Angaben von Wüstnei und Clodius (1900) oder zum gegenwärtigen Status quo erkennen lassen. Die Angaben von Wüstnei und Clodius (1900) habe ich immer dann (*kursiv geschrieben*) hinzugelegt, wenn diese Angaben aus dem Kreis Parchim enthielten, die für die Bestandsentwicklung einer Art bis heute interessant sein können – dies auch dann, wenn Dahnke die Art selbst nicht notiert hat. Häufige Arten wurden in der Zusammenfassung nicht aufgeführt, wenn sie keine signifikanten Daten enthielten oder ihr Status dem heutigen Stand entspricht. Die Reihenfolge der Arten entspricht in dieser Arbeit der systematischen Zuordnung der Arten nach Wüstnei und Clodius (1900). Dies soll ein späteres Nachlesen in den Originalquellen erleichtern. Die Artnamen habe ich jedoch der heutigen Schreibweise angepasst.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass der „Ornithologe“ Walter Dahnke mit dem Kauf des Buches von Wüstnei und Clodius (1900) und dem Umbinden anfangs fast alle Beobachtungen aufschrieb, aber bald das Notieren häufigerer Vogelarten unterließ. Das Buch hätte dann sicher bald nicht mehr für die Aufzeichnungen gereicht!

Walter Dahnke sen. hat seine ornithologischen Beobachtungen quasi en passant auf seinen ausgiebigen botanischen und mykologischen Exkursionen gemacht. Eine Reihe von Notizen entstanden offenbar auf dem Weg zum Arbeitsort Gymnasium in Parchim oder im Wohnumfeld (Ludwigsluster Straße).

Die Beobachtungen machten zusammenfassend den Eindruck, dass Walter Dahnke sen. ein geübter Ornithologe war, aber möglicherweise auch einzelne Arten übersehen hat oder nicht erkannte. Die Dichte seiner vogelkundlichen Daten schwankt merklich, war aber selbst in Kriegszeiten nie völlig bei Null. Dahnke war im zweiten Weltkrieg kein Soldat, musste als Beamter aber Ende der 30er Jahre „PG“ werden. Dies führte in den Nachkriegsjahren zu Entbeh-

rungen und demütigenden Arbeiten beim Straßenbau. Dennoch wurde Dahnke schon im Juli 1947 Vertrauensmann für den Naturschutz im Kreis Parchim. Am 19. 9. 1947 fertigte der damalige Kreisrat für Kultur und Volksbildung für Dahnke sen. eine entsprechende erste Bestätigung aus. 1952 kehrte er „entnazifiziert“ in den Schuldienst zurück. Die vergangenen 7 Jahre hatten seinen Tatendrang nie gebrochen.



Abb. 1: Zwergrohrdommel am Wockersee (Dahnke jun. 1955)

Baumfalke: 13.12.25: beim Siegmoor;
April 1924: im Eldetal, ebenfalls bei Plate

Wanderfalke: [*Wüstnei und Clodius (1900) nennen ihn als Brutvogel in der Lewitz, wobei er in Mecklenburg erst Mitte des 19. Jahrhunderts als Brutvogel bekannt wurde*];

25.10.25: Spornitzer Teiche; 15.07.53: über dem Treptow-See

Fischadler: [*Wüstnei und Clodius (1900) nennen ihn als Brutvogel in der Lewitz*]; von Dahnke mehrfach in der Lewitz notiert

Schreiadler: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) ist er in Mecklenburg in den meisten großen Waldungen Brutvogel, namentlich werden Brutvorkommen bei Lübz und der Lewitz genannt*]

07.04.56: ein Expl. an der Zapeler Brücke

Schelladler: [*Wüstnei und Clodius (1900) nennen zwei erlegte Exemplare 1898 bei Bad Stuer und Malchow*]; Dahnke hat ihn nicht notiert

Steinadler: [*Nach Zander brütete er in der Lewitz, auch bei Frauenmark. Wüstnei und Clodius (1900) führen zudem Angaben von Preen's bei Frauenmark auf*]; Dahnke macht keine Angaben.

Seeadler: 15.07.36: ein Paar am Sabelsee zum Treptowsee fliegend, nach Zachow in diesem Jahr wohl in den Pankower Tannen horstend.

In der Lewitz hat ihn Dahnke regelmäßig notiert.

15.07.53: ein Exemplar am Treptowsee

Wespenbussard: [*Wüstnei und Clodius (1900) berufen sich auf Angaben von A. von Maltzahn und Zander über ein Vorkommen bei Lübz, sie selbst kennen ihn von Crivitz*]; nicht eine Beobachtung von Dahnke!

Rohrweihe: 1924 am Löddingsee und in der Lewitz;

19.05.55: ein Männchen am Schalentiner See, weitere Lewitzdaten.

Kornweihe: [*Wüstnei und Clodius (1900) kennen die Kornweihe brütend bei Lübz, Goldberg, Dobbertin und aus der Lewitz*]

1925 bis 1952 unregelmäßig zur Brutzeit am Spornitzer Weg in der Lewitz (April-Mai, eine Februarbeobachtung und Märzdaten)

Steppenweihe: [*Wüstnei und Clodius (1900) geben Daten von Zander wieder, der sie im Sept. 1841 und 1858 aus der gegend von Lübz nennt, in den letzten Jahren nicht selten... 25.08.1858 bei Dummerstorf, 07.09.1861 erhielt von Preen ein ausgefärbtes Männchen von Hohen Sprenz*] – Dahnke hat sie nicht beobachtet.

Wiesenweihe: [*Wüstnei und Clodius (1900): nach Förster Krüger brütet sie nicht selten in der Lewitz, woselbst die Autoren die Art beobachteten*]; bei Dahnke fehlt sie.

Sperbereule: [*Wüstnei und Clodius (1900) berufen sich auf Zander, der drei Beobachtungen nennt, davon eine aus der Lewitz*]; keine neuen Notizen bei Dahnke.

Steinkauz: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) ist er überall gemein, aber schon stark dezimiert*]

26.02.26: um 6:20 Uhr bei Spornitz verhört; August 1959 schreit nachts (wohl in Parchim).

Sumpfohreule: [*Wüstnei und Clodius (1900) haben sie öfter in der Lewitz gefunden*]

10. und 13.05.25: am Dütschower Holz

29.05.25: Lewitz, Brenzer Kanal

16.05.28: ein Expl. am Löddingsee

27.05.26: in der Großen Parchimer Wiese zwei Expl.

Nachtschwalbe: Im Frühjahr 25 auf der Wallensteinschanze bei Parchim gehört.

Mauersegler: Die Art brütete in der 50er Jahren in der Ludwigs-luster Straße in Parchim. 1969 vermutet Dahnke eine Zweitbrut, da am 25.06.69 noch Mauersegler umherfliegen.

Erstbeobachtungen in Parchim: 10.05.41, 10.05.42, 10.05.43, 06.06.44 02.05.57, 02.05.58, 04.05.59, 07.05.60, 06.05.62, 08.05.63, 14.05.64, 21.05.68, 16.05.69.

Letztbeobachtung: 03.08.51, 01.08.55, 18.08.56, 30.07.57, 29.07.59, 02.08.62, 01.08.63, 30.07.66, 27.07.68

Rauchschwalbe:

Erstbeobachtungen in Parchim: 15.04.25, 11.04.26, 08.04.28, 19.04.31, 11.04.44, 21.04.57 (Lewitz), 26.04.58, 22.04.59, 29.04.60, 08.05.62, 01.05.66

Letztbeobachtung: 05.10.58

Mehlschwalbe: 19.05.57 unter der Sportnitzer Brücke beim Nestbau; in der Parchimer Zeitung vom 11.09.41: eine weiße Schwalbe in der Lewitz beobachtet;

Erstbeobachtungen in Parchim 07.05.58, 29.04.59

Letztbeobachtung: 25.09.58

Uferschwalbe: 1924 in der Sandgrube gegenüber dem Parchimer Judenfriedhof brütend.

Kuckuck:

Erstbeobachtungen um Parchim: 02.05.26 (Lewitz), 11.05.41 (Sonnenberg), 05.05.47, 06.05.54, 11.05.57, 11.05.58 (Lewitz), 27.04.59, 30.05.64, 21.05.67, 18.05.69

Eisvogel: vor dem 1. Weltkrieg in Parchim am Eldeufer brütend

Blauracke: [*Wüstnei und Clodius (1900) meine, dass sie einst häufig in Mecklenburg vorkam, aber auch jetzt noch alljährlich festgestellt wird*] – Walter Dahnke kannte sie nicht mehr aus dem Kreis.

Pirol: 1921 am Judenfriedhof.

Erstbeobachtungen: 10.05.25 (Dütschower Holz), 12.05.26 (Parchim), 13.05.56 (Lübz), 12.05.57 (Lewitz), 11.05.58 (Lewitz), 03.05.59 (Voigstorf), 13.05.61 (Parchim, Wockersee); 07.07.59 in Parchim Sauerkirschen fressend!

Star : 25.12.49: am Parchimer Judenfriedhof ca. 20 Expl.; 19.02.50: Stare haben Nester bezogen!

Erstbeobachtungen in Parchim: 03.01.54 und 15.02.58; 1958/59 überwinterte Expl. bei Parchim.

Dohle: Nach Förster Heine hat ein Paar 1956 im Steinbecker Holz in einem Baum gebrütet!

Kolkkrabe: 25.03.25: in der Lewitz 2 Expl. (wohl Durchzügler); 14.04.44: laut Förster Havemeister seit Herbst in der Lewitz bei Banzkow ein Paar, wohl brütend.

07.06.54: einige Vögel im Staken; 14.11.55: Schüler berichten von 2 Vögeln im Buchholz und am Hohen Ufer.

Tannenhäher: 04.11.33: in der Ludwigs-luster Straße ein Expl.; Herbst 1954: mehrere Meldungen aus Damm, Neustadt und Parchim (Alter Friedhof), wohl alles dünnschnäblige Vögel.

Grünspecht: 18.11.25: in den Markower Tannen; 31.10.52: am Weg zur ehemaligen Ziegelei ein Expl., hier seit langen Jahren

Grauspecht: [*Wüstnei und Clodius (1900) nenne ihn 1833 im Zölkower Forst und 1848 im Haselholz bei Schwerin*]; bei Dahnke keine Beobachtungen.

Schwarzspecht: 1924 im Wockertal nördlich der Moosbank; 01.03.25: im Darzer Moor; 03.04.31: im Sonnenberg beim Großen Vieting, hier auch am 24.04.34, 22.04.35 (Dicke Hege); 29.03.48: an der Moosbank (Wockertal); 01.04.51: im Staken gesehen.

Kleinspecht: 28.01.25 im 2. Buchholz, insgesamt aber nur wenige Notierungen der Art.

Mittelspecht: In einem Artikel Dahnke, s in der Norddeutschen Post vom 15.12.33 für die Wallanlagen als Brutvogel genannt.

Wendehals: 02.07.50: in der Ganshorst juv. ausfliegend; 12.05.57: in der Lewitz bei Neuhof an der Wildenwischer Brücke, Schremmberg und im Flaken je 1 Expl.

Waldbaumläufer: 11.04.54: ein singendes Männchen an der Moosbank bei Voigstorf.

Wiedehopf: [*Wüstnei und Clodius (1900): stark abnehmend*]; 06.07.44: ein Paar am Rande der Pankower Tannen neben der Mooster (so auch in der Parchimer Zeitung 08./09.07.44 beschrieben).

Raubwürger: 1921 ein Paar in der Allee südlich von Friedrichsmoor; 23.01.25: am Löddingsee-Ufer; 01.04.51: im Dütschower Holz und weitere Beobachtungen

Schwarzstirnwürger: [*Wüstnei und Clodius (1900) meinten, dass er 1858 noch überall häufig war, aber jetzt nur noch im Südosten Mecklenburgs vorkommt*]; bei Dahnke kein Eintrag.

Grauschnäpper: mehrere Notizen, die darauf hinweisen, dass die Art in den 20er Jahren noch häufiger war als in den 50er und 60er Jahren.

Zwergschnäpper: überraschenderweise keine Beobachtungen!

Trauerschnäpper: verschiedene Daten, die auch das Brüten in Gärten bis 1961 belegen.

Seidenschwanz: 08.04.25: in Parchim; Herbst 35 bei Möderitz; 24.02.47, 23.02.54, 18.02.55 und im Frühjahr 1959 bei Parchim notiert.

Wasseramsel: 12.01.51: am Mühlenkolk (Stadtteich) 1 Expl., Kotballen lassen auf längeren Aufenthalt schließen; Weihnachten 53 an der Markower Mühle; 28.11.54: im Wockertal an der Eisenbahnbrücke; Winter 62/63 überwintertes Expl. am Eldearm an der Gasanstalt

Schwanzmeise: u.a. am 02.05.58 am Neuen Friedhof ein Paar.

Weidenlaubsänger:
Erstbeobachtungen: 05.04.25 (Löddingsee), 30.03.26 (Lewitz), 25.03.48 (Neuer Friedhof)

Gelbspötter:
08.05.50 Erstbeobachtung in Parchim; in den 20er Jahren noch häufiger in den Gärten

Drosselrohrsänger:
Erstbeobachtung: 28.04.57 Parchim

Schilfrohrsänger: 12.05.57 in der Lewitz verbreitet

Seggenrohrsänger: [*Wüstnei und Clodius (1900) zitieren Zander, nach dessen Angaben 1842 in der Lewitz ein Nest mit 6 Eiern gefunden wurde*]; Keine Angaben bei Dahnke.

Feldschwirl: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) in größerer Häufigkeit in Lenschow bei Parchim*]
12.05.26 in den Lewitzwäldern; 21.05.48 im Markower Bruch am Wockersee; 12.05.57 in der Lewitz u.a. am Eichberg.

Schlagschwirl: keine Beobachtungen!

Dorngrasmücke: u.a. 12.05.57 verbreitet in der Lewitz.

Zaungrasmücke:
Erstbeobachtungen: 30.04.50 in Parchim, 17.04.50 ebendort

Sperbergrasmücke: *[Nach Zander an der Elde zwischen Plau und Grabow selten. Dagegen fanden sie Wüstnei und Clodius (1900) an der Elde bis in die Lewitz];* bei Dahnke nicht notiert.

Ringdrossel: 12.04.31 im sogenannten Eichbusch 2,1 Expl.; 19.04.31 drei Vögel am Weg von Spornitz zum Dütschower Holz morgens um 6:30 Uhr

Singdrossel:

Sangesbeginn am 08.04.25, 07.04.44, 26.03.48 in der Lewitz; 29.03.48 im Wockertal und am 19.02.50 bei Voigstorf

Rotdrossel: Dahnke wies auf rastende Flüge besonders im Dütschower Holz hin (April 1926, 1928, 1944, 01.04.51, 16.04.54). Hier findet man auch heute noch im Frühjahr die sichersten Rastvorkommen der Art.

Wacholderdrossel: *[Wüstnei und Clodius (1900) meinen, dass die Art scheinbar schon Mitte des 19. Jahrhunderts im Grabower Raum schon in kleinen Kolonien gebrütet hat und bis Schwerin vorkam, z.B. 1894];* bei Dahnke wenige März und Aprildaten aus der Lewitz und dem Raum Parchim zwischen 1925 und 1951, aber 31.05.25 zwei Expl. im Dütschower Holz.

Nachtigall: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) kommen die Nachtigallen um den 24.04. hier an];* in den 50er Jahren auf beiden Friedhöfen der Stadt Parchim
Erstbeobachtung: 25.04.48 bei der Markower Mühle (sM); auf dem Neuen Friedhof 26.04.57, 28.04.59, 30.04.59.

Sprosser: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) am 31.05.1892 bei Lenschow nahe Parchim];* Dahnke nennt ihn nicht.

Blauehlchen: *[Laut Wüstnei und Clodius (1900) hatte es von Preen bei Pinnow und Schwerin brütend];* bei Dahnke fehlend.

Braunkehlchen: 1924 in der Lewitz und im Darzer Moor häufig

Weißer Bachstelze:

Erstbeobachtung am 14.03.26 in Parchim

Gebirgsstelze: *[Wüstnei und Clodius (1900) kannten sie aus Mecklenburg nicht]*
07.03.35 fand Dahnke ein Nest in einem Mauerriss an der Elde nahe der Schleuse in Parchim; 1935 auch am Mühlkolk; 15.05.43 ein Pärchen an der Wockerbrücke; 29.03.48 Gebirgsstelzen an der Wockerbachbrücke und auch am 04.04.49 hier ein Paar; 12.01.51 ein Weibchen am Mühlkolk in Parchim, ebenso am 05.04.59.

Rotkehlpieper: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) am 24.05.1899 von Sager bei Sternbegr gefunden. Die Autoren halten ihn für glaubwürdig];* Dahnke fand ihn nicht.

Feldlerche:

Erstbeobachtung am 19.02.50 bei Parchim

Heidelerche: 15.04.49 auf Ödlandflächen hinter den Chausseetannen; 26.03.48 an der selben Stelle; 29.03.48 auf dem Kleinen Stadtfeld; 01.04.49 die ersten auf dem Schultenberg in der Lewitz.

Ortolan: 30.05.51 an der Chaussee von Parchim nach Spornitz hinter der Landwehr; 27.05.51 bei Neuburg; 15.-17.07.53 bei Marnitz an den Wegen.

Schneeammer: 21.02.25 in der Lewitz am Spornitzer Damm; 25.03.25 ad. Männchen bei Spornitz, am Weg zum Dütschower Holz (Trift); 21.02.31 auf dem Eis westlich der Wildenwischer Brücke; 21.02.32 ein Trupp am Schremberg in der Lewitz

Buchfink: 06.12.25 bei Parchim beobachtet; 07.03.26 Erstbeobachtung am Judenfriedhof; 21.03.54 Sangesbeginn in Parchim

Haussperling: fehlt um 1925 in der Lewitz, „gemein in der Stadt“; 07.04.56 an der Schleuse in der Lewitz und in Friedrichsmoor; 21.04.57 baut ein Paar an der Lewitzschleuse.

Bluthänfling: u.a. 14.03.54 ca. 150 Expl. auf einzelnen Eichen bei Voigstorf (Schloßberg)

Birkenzeisig: 24.01.49 ca. 20 bei Voigstorf (Voigstorfer Wiese); 24.01.53 etwa 40 Männchen und Weibchen auf Lerchen an der Markower Mühle

Erlenzeisig: [*Zander fand ihn zur Brutzeit bei Lübz, in Wüstnei und Clodius (1900)*] u.a. 24.08.52 auf dem Mohn im Garten der MAS Parchim 3 Paare.

Girlitz: 21.04.48 einige singendes Männchen auf dem alten Kirchhof und in den Wallanlagen; 29.04.48 auf hohen Linden auf dem Ebelings-Platz

Gimpel: u.a. 15.04.48 ein Paar auf dem Alten Friedhof in Parchim
28.06.31 zwischen dem Brunnen und Slate
26.06.26 ein Paar am Roten Bach bei Slate

Fichtenkreuzschnabel: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) brütete er nach Invasionen von Januar bis März in Mecklenburg*]; Dahnke erhielt im Sommer 1935 ein Expl. aus Siggelkow. Das Tier war infolge der Vergiftung des Waldes (Spannerbekämpfung) eingegangen; 05.04.59 viele im Sonnenberg; 19.04.59 laut Heine (Spornitz) im Revier Spornitz; 1958/59 starker Einflug, dabei einzelne mit Nistmaterial gesehen, aber kein Nest gefunden.

Hohltaube: 1925 und 1926 nicht häufig im Dütschower Holz

Türkentaube: Dahnke hat 1954 mehrere Meldungen erhalten, selbst am 15.11.54 zehn Stück auf dem Schulhof der Oberschule, fraßen bei Hühnern mit. Dahnke's Angaben lassen 1956 ca. 30-40 Expl. in

Parchim vermuten! Der Einzug in die Stadt wird gewissenhaft dokumentiert. Laut Förster Heine hat die Türkentaube 1961 in Spornitz gebrütet (03.05.61)

Turteltaube: 30.03.59 ein Pärchen in der Ludwigsluster Straße auf dem Dachfirst. Dahnke schließt die Türkentaube aus.

Birkhuhn: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) kommt es regelmäßig vor, aber schon örtlich fehlend. Heute z.B. in der Lewitz oder bei Zölkow fehlend, aber bei Neustadt findet es sich noch*]

April 1924 rufend im Darzer Moor; im Frühjahr 1925 in der Lewitz und im Dütschower Holz; 25.03.25 vier Hähne, am 14.04.25 sogar 8 Hähne in der Lewitz; 17.03.26 drei Hähne nördlich des Dütschower Holzes; 04.03.28 zehn Hähne auf dem Dütschower Feld; 19.04.31 ein Hahn auf dem Spornitzer Damm; 21.02.32 ein Hahn nördlich des Dütschower Holzes.

Rebhuhn: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) überall - jahraus, jahrein*]; Dahnke hat 1926 das Notieren der Art aufgegeben.

Steppenhuhn: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) bei der Invasion 1888 wohl auch bei Parchim*]; Dahnke meint in einem Artikel, dass er in diesen Jahren auch bei Parchim beobachtet wurde.

Großtrappe: [*Wüstnei und Clodius (1900): Siemssen nennt ihn bei Crivitz häufig brütend, und sie ist auch jetzt noch dort.. Nach von Maltzahn und Zander bei Lübz, Plau, Sternberg, in letzter Zeit auch bei Lenschow und Mestlin brütend gefunden und im Winter 20-30 Stück auf der Saat.*] 25.03.25 in der Lewitz 2 Exempl. balzend - Große Parchimer Wiese, 250-300 m Fluchtdistanz; 08.04.25 ebendort 5 Trappen; 18.04.25 Spornitzer Wiese 3 Trappen; 04.03.28 Parchimer Wiese 2 Trappen; 23.02.30 Spornitzer Wiese 4 Trappen; 20.07.58 nördlich von Wendisch Waren vom Zug aus ca. 15 Expl.

Zwergtrappe: [*Wüstnei und Clodius (1900): 03.12.1897 in Buchholz bei Schwerin*]; keine Daten bei Dahnke.

Wüstenläufer: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) ein Expl. vom 10.10.1852 bei Plau in der Sammlung Zander*]; keine neuen Daten.

Triel: [*Wüstnei und Clodius (1900) erwähnen Feststellungen von A. von Maltzahn, der ihn nistend bei Lübz und Ludwigslust fand, Zander stellte ihn bei Neustadt, Marnitz, Lübz u.a. fest. Seboldt notierte ihn bei Sternberg, Knuth bei Spornitz. Er kommt verbreitet vor, ist aber nirgends häufig*]; 09.04.28 ein Vogel NO vom Kanenberg (bei Voigstorf).

Goldregenpfeifer: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) sah ihn von Preen in den 1850er Jahren als Brutvogel in der Moosterniederung*]; 31.03.26 zwölf Expl. in der Lewitz – keine weiteren Beobachtungen notiert!

Mornellregenpfeifer: [*Laut Wüstnei und Clodius (1900) im Herbst 1847 durch von Müller 3 Expl. bei Sternberg beobachtet. Laut Zander 1831 bei Pankow unweit Lübz u.a. Orten nicht selten*]; keine Dahnke-Daten.

Flußregenpfeifer: 06.06.54 ein Männchen am Treptowsee, wobei das Wasser weit zurückgegangen war.
28.07.55 ein Expl. am Wockersee Eichberg; 29.04.56 ein Paar zwischen Krankenhaus und Eichberg (Parchim); 12.05.57 vier Expl. in den trockenen Lewitzteichen

Kiebitz : u.a. 1924 in der Lewitz gemein; 07.06.54 in großen Scharen in der Lewitz.

Kranich: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) seltener geworden, aber immer noch häufig in der Lewitz, bei Lenschow und Sternberg*]; Dahnke war von diesem Vogel sehr beeindruckt, die Beobachtungsnotizen sind teilweise emotional ausführ-

lich. Die meisten Beobachtungen befassen Durchzügler. Auffällig 17.05.25 ein Expl. Möwenteich-Lewitz; 14.04.42 ein Paar zwischen Dütschower und Spornitzer Damm; ein paar Beobachtungen weisen auf Übersommerer in Lewitz hin (1941, 1953).

Weißstorch: [*Wüstnei und Clodius (1900) stellten 1898 in Sukow bei Schwerin 7 besetzte Nester fest. Auf den Lewitzwiesen große Menge nichtbrütender Störche, hier wohl auch Waldrandbrüter*];
Erstbeobachtungen: 26.04.50, 16.04.54, 14.04.58, 16.04.59, 11.04.62
Letztbeobachtung: 25.08.58

Schwarzstorch: [*Wüstnei und Clodius (1900) fanden ihn bei Lenschow brütend, auch in der Lewitz*]; Anfang April 42 bei Slate; 04.06.44 ein Schwarzstorch bei Ballow (Lehrer Wilcke und Sohn); 25.05.33 an der Mittelschleuse in der Lewitz (Settiner Teiche) 1 Expl., soll dort auch brüten.

Graureiher: [*Kolonien befanden sich nach Wüstnei und Clodius (1900) auch bei Lübz, Plau*]; Dahnke nennt keine Brutvögel, aber Ansammlungen vor allem aus der Lewitz.

Zwergrohrdommel: 1930 von Jungen am Herrenteich aufgegriffen; 24.08.55 ein juv. Expl. am Wockersee von Dahnke jun. ge-griffen (Nest mit 3 juv.)

Große Rohrdommel: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) in der Lewitz festgestellt*]; von Dahnke in der Lewitz und am Löd-dingsee beobachtet.

Wiesenralle (Wachtelkönig): [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) kommt er wohl überall an geeigneten Stellen vor*]
29.05.25 in den Wiesen südlich Friedrichs-moor gehört.

Tüpfelralle: [*Laut Wüstnei und Clodius (1900) überall an geeigneten Biotopen*]; Dahnke erwähnt die Art nicht.

9. 4. 1928 im Muzal im Gebiet von Dahnke
am Kammberg.

Abb. 2: Eintrag der ersten und letzten Triel-Beobachtung von Dahnke

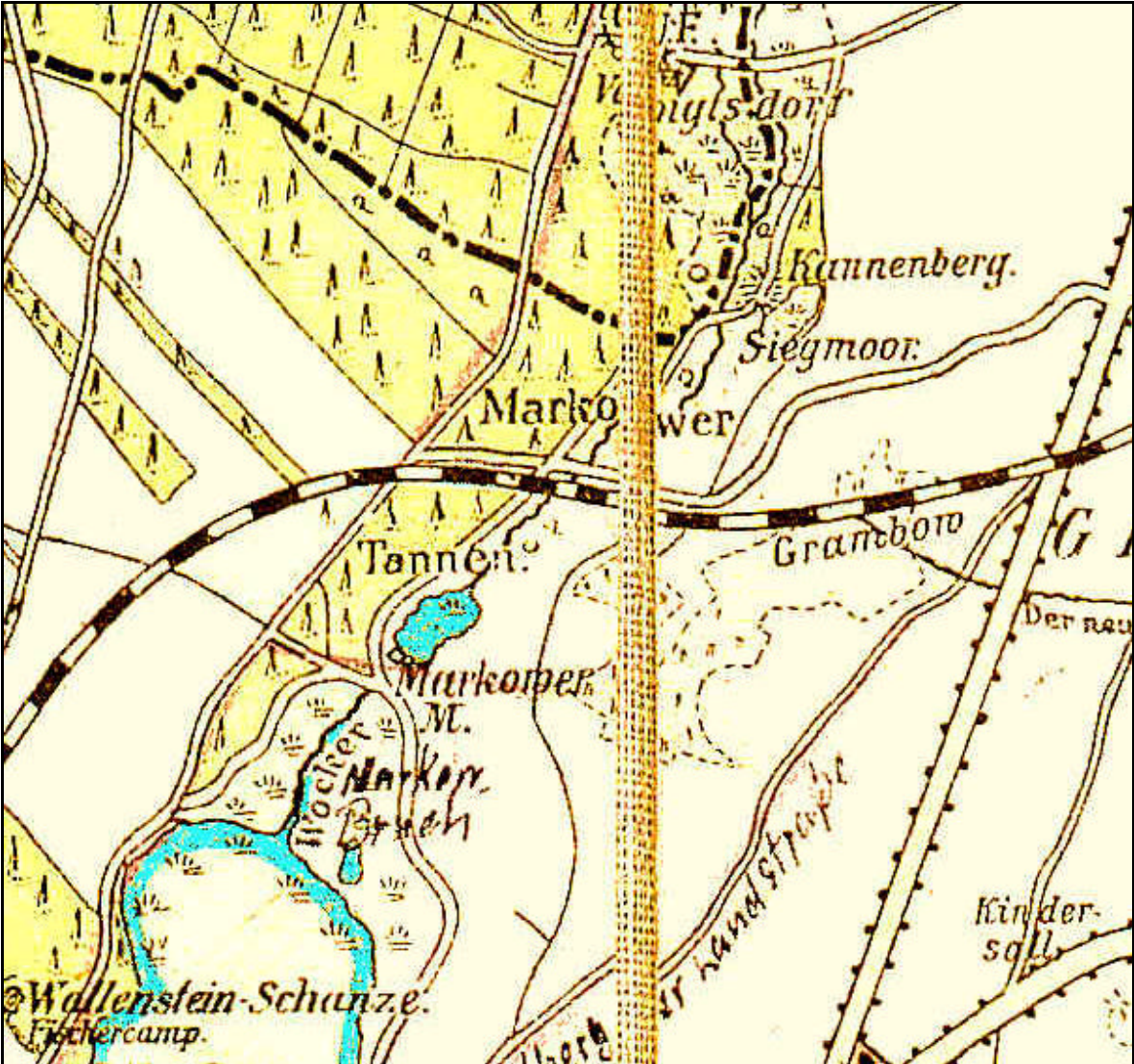


Abb. 3: Walter Dahnke's Flurkarte mit der Flurbezeichnung Kannenberg (Quelle W. Dahnke jun.)

Großer Brachvogel: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) auf den Lewitzwiesen häufig];* 16.04.51 in den Spornitzer und Dütschower Lewitzwiesen 50 Expl., wieder häufiger in der Lewitz.

Uferschnepfe: *[Wüstnei und Clodius (1900) meldeten am 30.05.1899 und 10.05.1900 sechs bis 10 Brutpaare in der Lewitz];* 25.05. und Juni 1924 in der Lewitz; 14.04.42 ein Paar südlich der Spornitzer Brücke.

Waldschnepfe: 07.04.44 am Nordrand des Dütschower Holzes im Graben am Weg.

Bekassine: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) überall, gelegentlich häufig, sie hat aber wie alle Sumpfvögel abgenommen];* April 1924 im Darzer Moor, sie riefen noch am 10.06.24; 06.06.25 bei der Spornitzer Brücke; März 26 am Möwenteich und in den sumpfigen Wiesen südlich der Spornitzer Brücke.

Zwergschnepfe: Am 29.11.25 in Parchim gegriffen, Flügel beschädigt.

Rotschenkel: 12.05.26 ein Expl. mit Sicherheit in der Lewitz (Elde); 19.05.57 Klinker Kanal, Spornitzer Brücke, wohl balzende Vögel.

Grünschenkel und Dunkler Wasserläufer: überraschenderweise keine Daten!

Bruchwasserläufer: *[Wüstnei und Clodius (1900) geben an, dass nach Zander hier und da in Mecklenburg brütend, z.B. im Granziner Moor bei Lübz, so am 20.06.1835 und 31.05.1837 von dort erhalten. Ferner 1899 im Juni in der Lewitz, woselbst er Brutvogel sein dürfte];* bei Dahnke nur wenige Beobachtungen; u.a. 11.05.52 an der Dütschower Brücke ein Expl. verletzt und flugunfähig..

Flußuferläufer: 08.05.55 am Wockersee beim Eichberg (aber später mit Bleistiftwohl von Dahnke - wieder gestrichen);

dieser Raum war in den 60er und frühen 70er Jahren aber regelmäßiger Übersommungsplatz der Art.

Kampfläufer: *[Wüstnei und Clodius (1900) nennen ihn in der Lewitz noch sehr häufig];* 1924 Kampfplatz am Friedrich-Franz-Kanal; 10.05.25 hier bis 50 Expl. kämpfend; 13.07.24 noch 4-5 Vögel.

Alpenstrandläufer: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) 1899 in der Lewitz noch Brutvogel];* keine Daten.

Weißwangengans: *[Nach Wüstnei und Clodius (1900) ist sie bei Bützow und bei Goldberg erlegt worden (vor 1861), selten!];* nach Dahnke im November 1934 auf den Plümperwiesen bei Parchim von Grothmann geschossen worden.

Bleßgans: Dahnke glaubt sie in der Lewitz gesehen zu haben, jedenfalls kommen dort Gänse mit weißer Stirn vor (21.02.31)

Höckerschwan: *[Wüstnei und Clodius (1900) weisen auf die Problematik der halbwilden Bestände hin];* 30.03.25 auf dem Wockersee ein halbzahmer, in diesem Jahr auch in der Lewitz brütend; 1955 ein Paar auf dem Schalentiner See; 02.04.51 ein Vogel auf dem Wockersee; 01.04.56 einige Exemplare über den Lewitzteichen; 21.04.56 drei Expl. bei der Spornitzer Brücke auf den Teichen; 1957, 1958 und 1961 ein Paar auf dem Schalentiner See.

Singschwan: 22.02.25 ein Expl. auf abgelassenen Teichen der Lewitz; 25.03.25 120 Expl.; 08.04.25 noch 60 Stück; 09.04.25 fünfzig Expl.; 14.04.25 nur noch 5 Expl., Störkanal 35 Expl.; 30.-31.03.26 in der Lewitz ca. 200 Expl.; 21.02.32 ca. 50 Expl. auf der Alten Elde; 14.04.42 ca. 50 Expl. bei den Settiner Rieselungen und 3 Expl. am Schulenberg; 16.04.54 zehn Expl. auf den Teichen bei der ehemaligen Schleuse.

Löffelente: [*Wüstnei und Clodius (1900) auf den Lewitzwiesen nicht selten*]; 09. und 14.04.25 auf allen Teichen auch fliegend; 13. und 17.05.25 auch auf den Gräben; 07.06.25 Mówenteich; 01.06.30 Lewitz; 13.04.58 1,0 Expl. auf dem Wockersee.

Knäckente: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) in den Lewitzwiesen ein häufiger Vogel*]; 1924 bis 1957 mehrere Beobachtungen in der Lewitz aus den Monaten April und Mai.

Krickente: u.a. 19.04.58 drei Paare auf dem Wockersee (Zug).

Pfeifente: 22.02.25 in großen Scharen in der Lewitz, auf der Alten Elde, auch am 25.03.25; 04.03.28 in großen Mengen auf den überschwemmten Wiesen und der Alten Elde; 14.02.32 ein Paar auf der Elde oberhalb Slate; 14.04.42 in den Wiesen an der Alten Elde der Lewitz.

Kolbenente: [*Wüstnei und Clodius (1900) nennen sie nicht für die Lewitz*]; 30.05.25 Lewitz 2 Männchen; 07.06.25 einmal 2 und zweimal 1 Männchen; 30.03.26 Männchen und Weibchen auf den Lewitzteichen, auch am 02.05.26; 21.05.55 ein Paar auf dem Teich am Klinker Kanal; 19.05.57 hier drei Männchen.

Moorente: [*Wüstnei und Clodius (1900): nach Zander auf dem Zehnaer und Goldberger See u.a., brütet auch am Sternberger See nicht selten*], Dahnke nennt die Art nicht mehr.

Tafelente: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) eine der häufigsten Brutenten*]; 1924 auf den Karpfenteichen; 05.04.25 Elde bei Neuburg 10 Stück; 08.04.25 Lewitz in Paaren; 13. und 14.06.25 auf den Teichen der Lewitz; 16.06.25 auf dem Wockersee; 08.04.28 einige Tafelenten auf dem Wockersee; 22.04.28 ein Paar hinter dem Kurhaus am Wockersee.

Reiherente: 30.05.25 Mówenteich und an anderen Teichen der Lewitz; 30.06.25 zwei Stück auf dem Wockersee; 16.02. bis 27.03.26 ca. 15 Paare auf dem Wockersee; 22.04.28 drei Erpel auf dem Wockersee; Mitte März 36 ca. 100 Paare auf dem Wockersee mit einigen Schellenten (alles Durchzügler); 02.04.56 auf dem Wockersee 2,3 Reiherenten.

Schellente: 22.04.28 Wockersee 1,4 Expl. 19.02.32 Elde (Ziegelei) 1 Expl. mit einem kleinen Sägermännchen; 10.-15.03.36 mehrere Paare auf dem Wockersee unter vielen Reiherenten; 13.04.58 zwei Paare auf dem Wockersee.

Trauerente: [*Wüstnei und Clodius (1900) 19.04.1858 bei Dummerstorf 1,0 Expl. und Ende Sept. 1898 bei Brüel 1,0*]; 16.02.56 ein Männchen tot bei Möderitz an der Elde gefunden, das Weibchen lebend gesehen (Schüler Markwardt).

Samtente: [*Wüstnei und Clodius (1900) nennen ein verirrtes altes Männchen, das nach Zander bei Lübz erlegt wurde*]; keine neuen Daten.

Gänsesäger: [*Nach Wüstnei und Clodius (1900) früher häufig am Schweriner See, bis 160 Eier gesammelt*]; u.a. 1929 an offener Stelle der Elde oberhalb Slate sehr häufig; 09.05.29 ein Paar auf dem Karpfenteich am Friedrich-Franz-Kanal; 15.02.35 fünf Expl. fliegend über dem Wockersee; Mitte März 36 ca. 10 Paare auf dem Wockersee.

Mittelsäger: 21.03.32 auf der Alten Elde in der Lewitz mehrmals (?) - das ? hat Dahnke selbst gesetzt!

Zwergsäger: 14.-28.02.26 auf dem Wockersee 2,1 Expl.; 04.04.28 ein Männchen auf der Alten Elde der Lewitz; 19.02.31 ein Männchen auf der Elde an der Ziegelei bei Parchim; 21.02.32 häufig auf der Alten Elde in der Lewitz. Mitte März 36 massenhaft (ca. 30 Paare) auf dem Wockersee, tauchten eifrig, meist am Schilf am Schlachthof.

Haubentaucher: gemein auf dem Wockersee in den 20er Jahren; 1 Paar auf dem Schalentiner See.

Rothalstaucher: [*Wüstnei und Clodius (1900) selten in Mecklenburg, nach Steimann wurde er mehrere Male auf dem Settiner See erlegt*]; 09.05.29 mehrere Paare auf dem Karpfenteich bei der Lewitz-Schleuse; 21.04.57 auf dem Teich an der Spornitzer Brücke.

Schwarzhalstaucher: 13.07.24 Möwenteich der Lewitz; 14.04.25 Karpfenteich am Störkanal; 02.04.26 ein Expl. auf dem Wockersee; 09.04.29 Teich am Störkanal; 19.05.57 ein Paar auf dem Teich am Störkanal.

Zwergtaucher: Winter 27/28 in Parchim am Mühlensolk, Lange Brücke, Hohe Brücke häufig; alljährlich auf dem Mühlensolk, wenn überall zugefroren. Hier auch im Jan. 54 und Jan. 55; 03.03.55 Mühlensolk 4 Expl.; 02.01.55 Mühlensolk 2 Expl.

Teilweise führt Dahnke taggenaue Beobachtungslisten:

04.01.56 Fischerdamm 1 Expl.
29.12.56 Mühlensolk 1 Expl.
16.12.56 Mühlensolk 4 Expl.
11.01.58 Mühlensolk und 1,1 Expl., Eideschleuse in Parchim 6 Expl.
12.01.58 Mühlensolk 1 Expl.
23.01.58 Mühlensolk 2 Expl.
30.01.58 Mühlensolk 5 Expl.
25.01.58 Mühlensolk 5 Expl.
26.01.58 Mühlensolk 5 Expl.
27.01.58 Mühlensolk 8 Expl.
29.01.58 Mühlensolk 5 Expl.
01.02.58 Mühlensolk 2 Expl.

04.02.58 Mühlensolk 2 Expl.
21.02.58 Mühlensolk 1 Expl.
24.02.58 Mühlensolk 1 Expl.
25.02.58 Mühlensolk 1 Expl.
26.02.58 Mühlensolk 1 Expl.
27.02.58 Mühlensolk 1 Expl.
14.03.58 Mühlensolk 1 Expl.
15.03.58 Mühlensolk 1 Expl.
17.03.58 Mühlensolk 2 Expl.
22.03.58 Mühlensolk 1 Expl.
24.03.58 Mühlensolk 1 Expl.
14.11.58 Elde an der Tuchfabrik 1 Expl.
22.11.58 Elde an der Tuchfabrik 1 Expl.
29.11.58 Elde an der Tuchfabrik 4 Expl.
05.12.58 Elde an der Tuchfabrik 2 Expl.
06.12.58 Elde an der Tuchfabrik 2 Expl.
08.12.58 Elde an der Tuchfabrik 2 Expl.
11.12.58 Elde an der Tuchfabrik 2 Expl.
03.01.59 Elde an der Tuchfabrik 1 Expl.
05.01.59 Elde an der Tuchfabrik 3 Expl.
07.01.59 Elde an der Tuchfabrik 1 Expl.
09.01.59 Elde an der Tuchfabrik 3 Expl.
10.01.59 Elde an der Tuchfabrik 3 Expl.
12.01.59 Elde an der Tuchfabrik 3 Expl.
13.01.59 Elde an der Tuchfabrik 3 Expl. und Mühlensolk 3 Expl.
14.01.59 Oberelde 6 Expl.
15.01.59 Oberelde 6 Expl.; 16.01.59 Oberelde zugefroren, Mühlensolk 2 Expl.
17.01.59 Mühlensolk 2 Expl.
18.01.59 Mühlensolk 6 Expl.
31.01.59 Oberelde 4 Expl.
02.02.59 Oberelde 2 Expl., Mühlensolk 4 Expl.; 03.02.59 Oberelde 4 Expl.
11.11.59 Schleuse 3 Paare
17.11.59 Schleuse 2 Paare
19.11.59 Schleuse 1 Paar, Oberelde 1 Paar
16.12.59 Mühlensolk 2 Expl.
06.01.60 Schleusenammer 3 Paare
12.01.60 Mühlensolk 6 Expl.
13. bis 18.01.60 Mühlensolk 6 Expl.
02.02.60 Mühlensolk 1 Expl.
09. bis 14.02.60 Mühlensolk 2 Expl., einige Expl. an der Schleuse
15.11.63 Schleuse 3 Expl.
29.01.64 Mühlensolk 2 Expl.
18.02.64 Mühlensolk 1 Paar
23.11.65 Mühlensolk 8-10 Paare

Spatelraubmöwe: [*Wüstnei und Clodius (1900) 16.10.1848 erhielt Zander ein Expl. von Marnitz*]; keine Dahnke-Daten.

Lachmöwe: 1924 Lewitz Kolonie mit 8000 Expl.; 08.07.25 im Darzer Moor und Umgebung 20-25 Expl.; 03.08.24 ebendort auch juv.

Brandseeschwalbe: [*Wüstnei und Clodius (1900) vor 1860 bei Neustädter See erlegt*]; Dahnke hat sie nicht gesehen.

Flußseeschwalbe: u.a. 06.07.24 bei Möderitz über der Elde 1 Expl.; 30.05.25 Mö-

wenteich 2 Expl.; 01.06.30 Löddingsee; 24.07.51 bei der Spornitzer Brücke 1 Expl.

Trauerseeschwalbe: Kolonie in der Lewitz bei Möwenkolonie 1924 und 1925 (Teich am Klinker Kanal); 20.05.31 auf Teich an Spornitzer Brücke 1 Expl.; 27.05.51 Sabelsee 1 Expl.; 12.05.57 Teich an Schleuse I ca. 50 Expl.; 05.07.60 am NW-Ende des Wockersees hinter der Sportschule 1 Paar.

Walter Dahnke hinterließ so mehr als 1300 Beobachtungsdaten, die er teilweise mit ausführlichen Anmerkungen versah. Man mag nun einwenden, dass knapp 30 Daten pro Jahr nicht sonderlich viel sind. Der Botaniker Dahnke notierte wohlbemerkt nur „wichtige“ Beobachtungen – er hatte sehr wohl einen Überblick, was für unseren Kreis „normal“ war.

Besonders in den ersten beiden Jahren (1924-25) seiner Aufzeichnungen war ihm der damit verbundene Aufwand wohl noch nicht klar, so dass erst danach die Datendichte rapide zurückging. 1937 bis 1941 fehlen Eintragungen nahezu völlig. Auch 1945 bis 1947 gab es kaum Einträge, was sicher auch durch die Zwangsarbeit nach dem Krieg verständlich ist. Erst nach seiner Rehabilitierung und Wiedereingliederung in den Lehrdienst und der späteren Pensionierung nahm die Datendichte wieder merklich zu. Nach 1961 notierte Dahnke nur noch wenige besondere Arten (Abb. 3). Der letzte Eintrag am 25. Juni 1969 zeigt eine schon sehr unsichere Handschrift und betraf die Mauersegler in der Nähe seines Wohnhauses in der Ludwigsluster Strasse in Parchim.

Dahnke's Aufzeichnungen betrafen in der Regel nur ein bis zwei tägliche Notizen. Bei größeren Exkursionen besonders in die Lewitz konnten es aber auch schon einmal bis zu 28 Arten werden, zu denen er etwas aufzuschreiben hatte. Das betraf natürlich wiederum besonders die beiden Jahre 1924 und 1925. Neben den Jahren 1924-1926 war es dann nur noch einmal das Jahr 1958 in dem Walter Dahnke mehr als 40 Einträge verzeichnete. In den meisten Jahren waren es weniger als ein Dutzend Einträge.

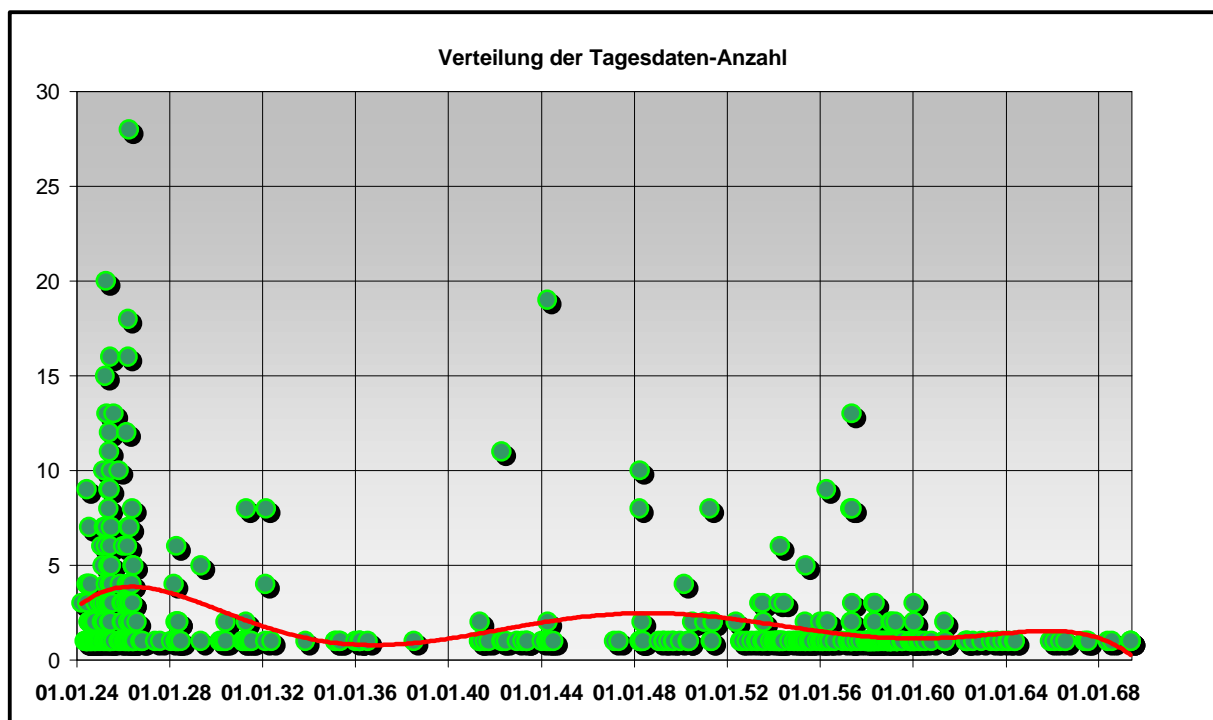


Abb. 3: Verteilung der Dahnke-Notizen

Im Jahresverlauf verteilen sich die Notizen über das ganze Jahr. Diese Verteilung ist naturgemäß nicht gleichförmig. Im April nimmt die Zahl der Notizen deutlich zu. Das hält dann bis etwa Mai so an. Ein „Hoch“ im Spätherbst ist dann nur noch ahnbar. Dies zeigt noch einmal, dass Dahnke die Ornithologie nur „so nebenbei“ betrieb (Abb. 4).

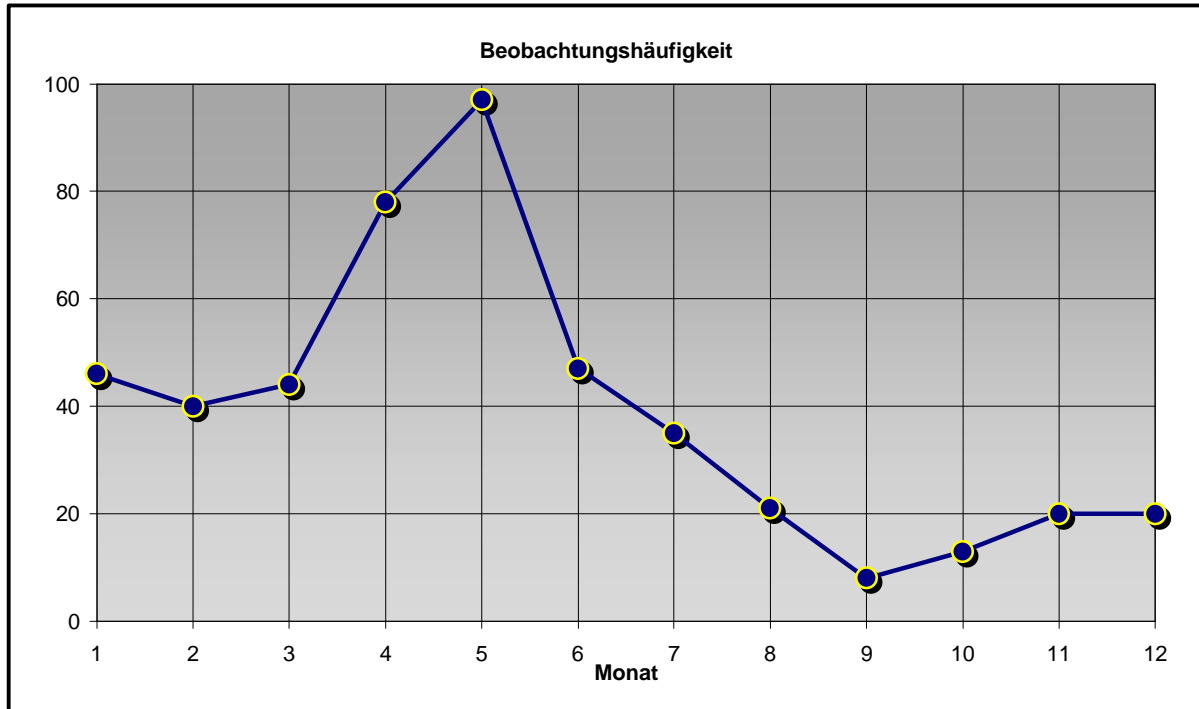


Abb. 4: Verteilung der Beobachtungen auf die Monate.

Sieht man sich einmal an, an welchen Wochentagen Dahnke ornithologisch aktiv war, so fällt zunächst die zu erwartende Häufungen von Beobachtungen an Sonntagen auf (34,6 %). Überraschend ist allerdings eine gewisse Häufung der Beobachtungen am Wochentag „Mittwoch“ (18 %). Dies mag möglicherweise an der Gliederung des Lehrbetriebes an den Schulen in Parchim gelegen haben. Dahnke's Sohn erinnerte sich, dass in der NS-Zeit der Mittwoch-Nachmittag immer für die HJ-Ausbildung frei war und sein Vater möglicherweise davon profitiert hat. Die Häufung der Mittwochbeobachtungen **endete** jedoch 1932 – die HJ-Nachmittage bedeuteten offenbar auch für Dahnke eine zusätzliche berufliche Belastung. Ab 1933 nahm nun zum Ausgleich der „Freitag“ die Rolle des „Mittwochs“ ein und verzeichnete eine höhere Dichtendichte.

Gleichwie hat uns Walter Dahnke sen. mit diesen Aufzeichnungen eine wertvolle Datenfolge hinterlassen. Sie schließt eine empfindliche Datenlücke für die Region Parchim.

Diese Arbeit ist Bestandteil der Internetseiten von www.parchim-plus.de in der Rubrik „Natürliches“.